Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 17 (1923)
Heft: 7

Rubrik: Unsere Berufung [Schluss]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"

Redaktion: **Eugen Sutermeister**, Zentralsekretär, in **Bern**

Nr. 7 17. Jahrgang	Erscheint am 1. des Monats. Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.—. Deutschland bis auf weiteres 150 Mark. Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52) Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp. Redaktionsschluß am 25. jedes Monats.	1923 1. Juli

Zur Erbauung

Unsere Berufung. (Schluß.)

Wie können wir heilig in unserem Wandel sein, das heißt in unserem Leben? Der Apostel Paulus schreibt: „Unser Wandel ist im Himmel." Es muß darum neben dem irdischen Reich auch noch ein himmlisches Reich geben. Wenn wir nun auch das himmlische Reich mit unseren leiblichen Augen nicht sehen können, so können wir doch schon auf Erden ein Stück von diesem Himmel fühlen. Schauen wir z. B. jetzt in die prachtvolle Natur, in den herrlichen Glanz des blauen Himmels, oder blicken wir in der schweigenden Nacht zu den funkelnden Sternen empor, so empfängt unser Herz Ahnungen und eine Sehnsucht nach unserem Gott, der diese Herrlichkeiten alle geschaffen hat. Nach einem Leben in solch himmlischem Glück haben die Menschenherzen Verlangen.

Um aber dieses Glück zu erreichen, müssen wir unser irdisches Leben so führen, daß es eine Vorbereitung für den Himmel sein kann. Tun wir das, dann ist unser Wandel in dem Himmel, oder für den Himmel, dann ist er heilig. Können wir aber das, können wir einen heiligen Wandel für den Himmel führen? Fast scheint es unmöglich. Wir haben ja so viele Arbeit für die irdischen Verhältnisse, so viele menschliche Aufgaben, so viele weltliche Sorgen, so viel Versuchungen, so viel Kreuz und Not! Wie kann da unser Wandel im Himmel sein?

„Ja! mit der Hand bei der Arbeit, mit dem Herzen bei Gott." Denn wo unser Herz ist, da ist unser Wandel. Unser Wandel ist also im Himmel, wenn unsere Gedanken an Gott hängen, wenn uns Jesus als Vorbild dient. Aber unheilig ist unser Wandel, wenn unsere Gedanken nur ausgefüllt sind mit irdischen Wünschen, und unser Herz nur bösen Gelüsten und Begierden folgt. Der Wurm des bösen Gewissens nagt bei solchen Menschen ständig an ihrem Innern, die eigenen Vorwürfe, Scham, Schande, Verzweiflung und Verderben folgen solch sündigem Leben.

Nicht nur für diese Welt, sondern für den Himmel sind wir berufen.

Himmelan soll darum unser Wandel gehen. Rein soll unser Herz sein. Dann werden wir schon hier den Frieden Gottes in unserem Herzen spüren. Täglich wollen wir aufblicken zu ihm und daran denken, daß uns Gott für den Himmel berufen hat.

Leben wir in solcher Gesinnung, dann sind wir auch in unserem Berufe treu.

Zur Belehrung

Taubstumm oder gehörlos?

Von Dehn, Aschaffenburg (Deutschland).

Der „Taubstummen-Führer" brachte eine Abhandlung dieses Themas und nannte als Quelle die „Schweizer. Taubstummen-Zeitung". Da schreibt man:

„Man sieht: die Schweizer sind helle; und daß diese Frage überhaupt auftaucht, ist typisch für das Wirrwar unserer Zeit.

Die Lautsprache soll, wie die „Schweizerische Taubstummen-Zeitung" sagt, etwas Künst-